

Die Rauheit, die das Leben mit sich bringt

Ausstellung: Patrizia Casagrande zeigt Bilder von Müllsammlerinnen aus Indien. Sie verwendete für ihre Werke unter anderem Materialien, die die jungen Frauen in Indien zu Geld machen

■ **Borgholzhausen** (anke). Es sind schöne Gesichter, die den Betrachter der Bilder von Patrizia Casagrande anschauen. Junge Frauen, die den Betrachter teils neugierig und keck, aber auch traurig, ängstlich oder abweisend anschauen. „Das sind Models“, sagte einer der Gäste beim Betrachten der Werke. Aber das sind sie keineswegs. Es sind die Gesichter von Müllsammlerinnen, die in Slums in Indien leben und auf Müllhalden nach verwertbaren Materialien suchen. Sie leben in Kasten unter ärmlichsten Bedingungen und haben keinen Zugang zu Bildung oder Arbeit.

Unter dem Dach des Kinderhilfswerks Clild-Fund Deutschland unterstützt Patrizia Casagrande zwei Familien in Indien. „Wir ermöglichen den Kindern, zur Schule zu gehen“, sagte sie. Bei ihren Aufenthalten in Nordindien lernte sie die Müllsammlerinnen kennen und kam mit ihnen ins Gespräch. Zahlreiche junge Frauen hat sie fotografiert



Eröffneten die Ausstellung: Astrid Schütze als Vorsitzende des Kulturvereins, die Künstlerin Patrizia Casagrande und Joseph Schröder (von links).

FOTO: ANKE SCHNEIDER

und später mit einer besonderen Technik auf die Leinwand gebracht. Wobei die Leinwände tatsächlich keine Leinwände sind, sondern genau die Mate-

rialien, die die jungen Frauen sammeln. „Alte Armee-Zelte, Lkw-Planen, Kartons, Sperrholz oder alte Tischplatten“, zählte die Künstlerin auf. Dar-

auf hat sie mit Gips und Farbe die Gesichter der Frauen aufgetragen. Aber nicht als flächige Malerei, sondern als gleichmäßige Noppen-Landschaft,

die an ein Raster erinnern. „Durch die Rauheit, die das Leben dort ausmacht, besonders gut deutlich“, so Patrizia Casagrande. Die Frauen bewegten sich stets zwischen Leben und Überleben, Lebensfreude und Katastrophenstimmung.

Joseph Schröder skizzierte zunächst die Vita der Krefelderin, die 2002 ihr Design-Studium abschloss und anschließend als Grafikerin arbeitete. Seit 2015 ist sie freischaffende Künstlerin und wurde bereits mit vielen Kunstpreisen ausgezeichnet. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung führte Schröder außerdem ein kurzes Interview mit der Künstlerin, in dessen Verlauf er sie sowohl nach ihrer Arbeit in Indien als auch nach der Entstehungsgeschichte der Bilder fragte.

Die Ausstellung ist noch bis zum 3. Juli im Foyer des Rathauses zu den gewohnten Öffnungszeiten zu sehen.